Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

36. JAHRGANG
JULI 1957
HEFT 7

ROTE REVUE

DR. H. AMBERG

Vom Wesen der Kultur

«Wir kamen von der Kultur ab, weil kein Nachdenken über die Kultur unter uns vorhanden war[1].»

Diese Worte schrieb Albert Schweitzer während des Ersten Weltkrieges. Sie sind auch heute noch aktuell. An würdevollen Anlässen werden zuweilen in festlicher Stimmung die «kulturellen Werte des Abendlandes» beschworen, es wird an das «Vermächtnis abendländischen Geistes» erinnert. Die Rhetorik überglänzt dabei oft genießerisches Verharren im Gegenwärtigen und Ratlosigkeit vor der Zukunft. Von «Kulturkrisen», vom «Untergang der Kultur» usw. wird häufig gesprochen; «kulturelle Veranstaltungen», wo unter anderem «kulturelle Genüsse» vermittelt werden, sind äußerst zahlreich. Es gibt viel «Kultur»betrieb; dieser lebt vom geheimen Streben der Menschen nach höheren, schöneren und wahreren Werten, als der heutige Alltag sie ihnen bietet. Nach dem wesentlichen Inhalt, dem Kern dieses Kulturellen fragend, erhält der Wahrheitssuchende aber selten eine überzeugende Antwort.

Am weitesten verbreitet ist noch die Meinung, die Kultur bestehe vornehmlich in wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen[2]. Solche Leistungen können unter Umständen wohl kulturfördernd sein, die Kultur selbst aber machen sie nicht aus. Diese hat vielmehr ihr eigenes Wesen, sie waltet in weiteren Bereichen als jenen des Wissens und Gestaltens.

Voraussetzungen zur Kultur

Der Kampf ums Dasein, das heißt um die Behauptung des Menschen gegenüber der Natur und den Mitmenschen, muß herabgesetzt werden[3]. «Kultur setzt Muße voraus, Muße zum Träumen, zum Denken, zum Lesen, zum Kunstgenuß[4].» «Die gewöhnliche Überbeschäftigung des modernen Menschen in allen Gesellschaftskreisen hat zur Folge, daß das Geistige in ihm verkümmert[5].»

[1] «Verfall und Wiederaufbau der Kultur», 12. A., München 1955, S. 1.
[2] Schweitzer, a. a. O., S. 24.
[3] Schweitzer, a. a. O., S. 21.
[4] F. T. Wahlen, «Hochkonjunktur und Menschenwürde», Vortrag, zit. nach «NZZ», Nr. 2663, 1956.
[5] Schweitzer, a. a. O., S. 11.